

V-35 Besetzung von Leitungspositionen an Kultureinrichtungen Berlin

Gremium: LAG Kultur
Beschlussdatum: 12.06.2023
Tagesordnungspunkt: TOP 10 Verschiedenes

1 Wir fordern, den Findungsprozess für Leitungspersonen in Kultureinrichtungen
2 entscheidend zu
3 reformieren, die Praxis der Hinterzimmer-Entscheidungen endlich zu beenden und
4 Beschlüsse
5 auf demokratische, transparente und partizipative Grundlagen zu stellen.

- 4 • Wir fordern die ausnahmslose **Umsetzung des Berliner Gleichstellungsgesetzes**
5 für alle
6 Positionen von Kultureinrichtungen. Alle Positionen müssen öffentlich und
7 international (englischsprachig) ausgeschrieben werden.

- 7 • Wir fordern bei Spitzenpositionen die Einführung einer **Findungskommission**,
8 die den
9 Mindeststandard gesellschaftlicher Vielfalt abdeckt und in denen
10 verschiedene
11 Expert*innen vertreten sind.

- 10 • Die **Besetzung der Kommissionen** muss demokratisch und transparent erfolgen,
11 d.h. es
12 braucht eine öffentliche Bekanntgabe der Beteiligten der Findungskommission
13 bereits in
14 der Ausschreibung mit Begründung für ihre Benennung. Ebenso sollten die
15 Auswahlkriterien sowie Zeitläufe und Prozesse der Entscheidungsfindung
16 öffentlich
17 sein.

- 15 • Sinnvoll wäre es, bei allen Prozessen **folgende Gruppen zu beteiligen:**
16 Gewählte
17 Mitglieder (künstlerisch und nicht-künstlerisch) des betroffenen Hauses,
18 Leitungsmitglieder eines vergleichbaren Hauses, Gewählte von Betriebs- oder
19

- 20 Personalräten, Zuschauer*innen, engagierte Fördervereine, die
Stadtgesellschaft,
21 Organisationen mit überregionaler Expertise sowie Expert*innen für
22 Diversität,
Nachhaltigkeit, Inklusion und Gleichstellung.
- 23 • Wir fordern, bei jeder Besetzung zu prüfen, ob ein **Leitungsteam** die bessere
24 Alternative ist als die Bestellung einer einzelnen Person.
 - 25 • Wir fordern, dass bei der **Besetzung der Leitungspositionen** Menschen aus
26 marginalisierten Gruppen bei gleicher Eignung immer Vorrang gegeben wird
27 und alle
28 Geschlechter und nicht-binäre Personen in gleicher Weise berücksichtigt
werden.
 - Wir fordern, dass jede*r Bewerber*in für eine Leitungsposition ein **Konzept
zur
Weiterentwicklung der Institution in punkto Nachhaltigkeit sowie Diversität
in
Programm, Personal und Publikum** vorlegen muss.

Begründung

Hintergrund dieses Antrags ist die Vorgehensweise bei der Besetzung der Intendanten von Staatsoper und Deutscher Oper. Beide Positionen wurden weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit besetzt. Die Staatoper-Intendantur wurde nicht einmal ausgeschrieben, was nach Berliner Gleichstellungsgesetz zwingend notwendig ist. In beiden Prozessen wurden weder Mitarbeiter*innen und Künstler*innen aus den Häusern noch die Personalvertretung mit einbezogen. Ebenso fehlten in den Auswahlkommissionen weitere Perspektiven wie z.B. Vertreter*innen aus der Stadtgesellschaft. Das ist nicht zeitgemäß und fördert Entwicklungen, die zu Machtmissbrauch und autoritären Strukturen führen und keine zukunftsweisenden Konzepte für Nachhaltigkeit, Diversität und Inklusion auf und hinter der Bühne schaffen. Viele negativen Beispiele an deutschen Kultureinrichtungen der letzten Zeit zeigen, dass wir noch sehr weit von wirklich demokratischen Strukturen entfernt sind.